

Ich habe das Referendariat abgebrochen

Beitrag von „Doris“ vom 17. Dezember 2006 00:38

Hallo,

es ist eine Frechheit, von einer Behinderung auf Disziplinprobleme zu schließen.

Ich kenne selbst an einem Gym eine behinderte Lehrerin, die hat solche Probleme nicht, bzw. man hat ihr solche Probs noch nie vorgeworfen.

M.E. sind sogar gerade im Förderschulbereich Lehrer mit Behinderungen prädestiniert, weil sie selbst wissen, wie schwer es ist mit Einschränkungen.

Mir selbst wurde von einer Arbeitsamtstussi von einem Sozialpädagogikstudium abgeraten, weil ich behindert bin. Ich hatte konkrete Pläne, ich wollte in die Behindertenarbeit, Beratung von Eltern körperbehinderter Kinder über die Möglichkeiten. Schließlich bin ich ja das beste Beispiel.

Natürlich bin ich zufrieden mit meinem Job als Verwaltungsbeamtin, aber ich hätte mehr tun können für Kinder.

Bei mir wurde übrigens umgekehrt gehandelt in der Probezeit. Es gibt zumindest in unseren Beurteilungsrichtlinien den Passus, dass bei Behinderten nicht nur die sichtbaren Auswirkungen der Behinderung mit einbezogen werden müssen. (Schließlich ist die Anstrengung für viele Behinderten schwerer als für Gesunde, man braucht mehr Kraft, um gleiche Leistung zu bringen). Mir sagte eine Vorgesetzte, dass so etwas nicht machbar sei, schließlich hätte ich ja ein Bein ab und könne schlecht laufen, aber im Kopf wäre ja nichts und psychisch wäre ich nicht beeinträchtigt.

So drehen es sich Vorgesetzte, wie sie es brauchen.

Dir wünsche ich, dass Du eine neue Chance erhältst und bessere Vorgesetzte.
Denn eine Behinderung hat nichts mit Disziplin zu tun.

Doris